

*Predigt von Diakonin und Prädikantin Iris Holtmann und
Lesung zum Mitnehmen zum Frauensonntag in der ev.-luth.
Kirche St. Nikolai Limmer, 08.11.2020*

Gemeinsam hören wir auf Gottes Wort. Lichtworte gegen die Dunkelheit. Gegen den Zweifel.
Für den Glauben.

Und gemeinsam gehen wir in diese Woche – der Friede Gottes, der höher ist als all unsere
Vernunft bewahrt Dein Herz – und meins – in Christus Jesus. Amen

Pastorin Dr. Rebekka Brouwer

Lesung zu Jesaja 60, 1-5

Die Lesung bringt Jesaja 60,1-5 ins Gespräch mit deinem Text von Marianne Williamson¹

Unsere größte Angst ist nicht, dass wir ungenügend sind. Unsere größte Angst ist, über das
Messbare hinaus kraftvoll zu sein.

Es ist unser Licht, nicht unsere Dunkelheit, die uns am meisten Angst macht.

*Steh auf, werde licht, denn dein Licht kommt und der Glanz Gottes strahlt über dir auf!
Schau nur: Finsternis bedeckt die Erde und dunkle Wolken die Völkerschaften, aber
über dir wird Gott ausstrahlen, Gottes Glanz wird über dir sichtbar.*

1

Wir fragen uns, wer bin ich, mich brilliant, großartig, talentiert, phantastisch zu nennen?

Aber wer bist Du, Dich nicht so zu nennen?

Du bist ein Kind Gottes.

*Die fremden Völker werden zu deinem Licht gehen, königliche Herrschaften zu dem
Lichtschein, der über dir aufstrahlt. Erhebe deine Augen ringsum und schau! Sie alle
sammeln sich, kommen zu dir!*

Dich selbst klein zu halten, dient nicht der Welt. Es ist nichts Erleuchtetes daran, sich so klein
zu machen, dass andere um Dich herum sich nicht unsicher fühlen. Wir sind alle bestimmt zu
leuchten, wie es Kinder tun. Wir sind geboren worden, um den Glanz Gottes, der in uns ist, zu
manifestieren.

Er ist nicht nur in einigen von uns, er ist in jeder und jedem einzelnen.

*Deine Söhne werden aus der Ferne kommen und deine Töchter werden sicher an deiner
Seite sein. Da wirst du schauen und strahlen, dein Herz wird erbeben und weit werden,
denn zu dir hin wenden sich die Schätze der Meere, der Reichtum der fremden Völker
kommt zu dir.*

Und wenn wir unser eigenes Licht erscheinen lassen, geben wir unbewusst anderen die
Erlaubnis, dasselbe zu tun. Wenn wir von unserer eigenen Angst befreit sind, befreit unsere
Gegenwart automatisch andere.

¹ Vgl. A Return to Love, New York 1992, Kamp. 7, Abschn. 3. Der Text wird fälschlicherweise oft Nelson Mandela
zugeschrieben, doch tatsächlich kam er in dessen Antrittsrede in Pretoria/Tshwane 1994 nicht vor.

Steh auf, werde licht, denn dein Licht kommt und der Glanz Gottes strahlt über dir auf!

Predig: „Seid Licht“

Licht sein, wenn das so einfach wäre.

Jeder und jede kennt Zeiten, in denen unser Leben sich dunkel anfühlt.

Zeiten in den wir das Licht, das in uns wohnt nicht sehen können.

Dunkelheit breitet sich aus.

Verzweiflung, Angst, Sorge, Unsicherheit.

Wie wird es weitergehen, kann ich das Blatt wenden.

Werde ich das schaffen?

Wird alles wieder gut?

Wir ducken uns und doch wohnt das Licht Gottes weiter in uns. Es erlöscht nicht.

Auch wenn wir es auf kleiner Flamme berennen lassen.

Wenn es dunkel ist, braucht es **Lichtworte**, strahlende Worte.

Worte, vielleicht von Menschen gesprochen, Worte, die ich vor langer Zeit gelesen oder gelernt haben. Worte, die mir den Weg aus der Finsternis, aus dem Dunkel der Nacht weisen.

Menschen die mir zuhören und Worte, die mir Mut machen. Worte, die ein Licht anzünden in aller Finsternis und gemeinsam mit mir meinen Weg gehen.

Dann kann ich mich wieder aufrichten und sehen, was mir im Dunkeln an Hellem entgegenkommt.

Dann kann ich mein Licht wieder leuchten lassen, dass es andere erhellt.

Dann kann auch ich mein Licht weitergeben.

Vielleicht ein sanftes Lächeln, eine behutsam aufgelegte Hand. Worte die trösten oder einfach die Stille gemeinsam ertragen, wo Worte fehlen.

Dann sehen wir gemeinsam den **Glanz**.

Der gerechten Pfad glänzt wie das Licht am Morgen, das immer heller leuchtet bis zum vollen Tag (*Sprüche 4,18*)

Erkennen die Würde

Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander in Brüderlichkeit begegnen.
(*Artikel 1 der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte*)

Singen gemeinsam **Gloria**

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen seiner Gnade.
Ehre sei Gott, er ist der Frieden unter uns.

Und entdecken den **Schein des Lichts (Adolf Schmidt)**

Wenn in des späten Jahres letzten Tage,
mild der Schein der Kerzen fällt,
steht im Raum die bange Frage,
"Wie heil ist wohl noch uns`re Welt?"

Gibt's noch den Menschen der bewegt,
ohne Zögern und beherzt,
die Hand auf eine Wunde legt,
die einen ander`n schmerzt?

Wie viele, die am Rande stehen
und einsam sind an diesen Tagen,
werden gerne übersehen,
weil sie nicht klagen!

Was nützt`s, wenn man das Heil verkündet,
ohne Opfer des Verzicht`s
und nicht der Mensch zum Menschen findet,
"Im Schein des Licht`s"!

Damit wir in Verbindung bleiben:

<https://limmer-ewig.wir-e.de/gemeinsam>
<https://www.nikolai-limmer.de/>

Und jeden Sonntag Gottesdienst – und eine Predigt, ein gutes Wort zum Mitnachhause-
Nehmen und Lesen.

Und immer ein offenes Ohr – wir freuen uns, von Ihnen zu hören!



Bild: R.Brouwer/Limmer

Ihr seid das Licht der Welt

Mt 5,14